

MISZELLEN.

ZU HEINRICH VON LETTLAND.

I.

Von

FRIEDRICH v. KEUSSLER.

Über die Person des Chronisten Heinrich von Lettland hat R. HOLTZMANN in Band 43 dieser Zeitschrift sich zweimal geäußert: einmal im ersten Teil seiner 'Studien zu Heinrich von Lettland' S. 159 f., das zweitemal in seiner Besprechung meines Aufsatzes 'Die Nationalität des Chronisten Heinrich von Lettland und sein Lebensgang' S. 650. Es sei mir gestattet, auf die angeführten Äußerungen in Kürze zurückzukommen. — HOLTZMANN und ich haben unabhängig voneinander denselben Stoff behandelt und sind im einzelnen nicht zu gleichen Ergebnissen gelangt. Betont HOLTZMANN S. 650, ich hätte auf 'einige' von ihm nicht benutzte 'russische Literatur' hingewiesen, so muß ich darauf aufmerksam machen, daß ich ihr nichts zu verdanken gehabt habe. Wichtiger ist unstreitig, daß HOLTZMANN die vorhandene deutsch-baltische Literatur in zu geringem Umfang herangezogen und z. B. die Monographie HILDEBRANDS über den Chronisten nicht genügend gewürdigt hat. U. a. hat die Unkenntnis der Verdienste des weiland Petersburger Akademikers ERNST KUNIK um die Zamoiskysche Handschrift der Chronik und seine rege Anteilnahme gerade an der W. ARNDTschen Edition in den Mon. Germ. HOLTZMANN zur Behauptung verleitet, KUNIK wären 'die Ausführungen ARNDTs offenbar unbekannt geblieben' (S. 164), wobei er es namentlich nicht bedacht hat, daß KUNIK, wie der Zusammenhang ergibt, eine Berücksichtigung ARNDTs an der von HOLTZMANN herangezogenen Stelle nicht für nötig erachtet hat. Anderes bei HOLTZMANN in beiden Äußerungen zu Beanstandende übergehe ich. Aber nicht zutreffend ist es, daß die für HOLTZMANN entscheidende ('schlagende') Stelle bezüglich der Nationalität Heinrichs in XXIII, 9